

SWR2 Wissen

Voluntourismus: Helfen "all inclusive"

Von Nina-Marie Bust-Bartels

Sendung: Samstag; 18.03.2017

Redaktion: Christoph König

Regie: Andrea Leclerque

Produktion: SWR 2017

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Wissen können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören: <http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/wissen.xml>

Die **Manuskripte** von SWR2 Wissen gibt es auch als **E-Books für mobile Endgeräte** im sogenannten EPUB-Format. Sie benötigen ein geeignetes Endgerät und eine entsprechende "App" oder Software zum Lesen der Dokumente. Für das iPhone oder das iPad gibt es z.B. die kostenlose App "iBooks", für die Android-Plattform den in der Basisversion kostenlosen Moon-Reader. Für Webbrowser wie z.B. Firefox gibt es auch sogenannte Addons oder Plugins zum Betrachten von E-Books:

Mitschnitte aller Sendungen der Redaktion SWR2 Wissen sind auf CD erhältlich beim SWR Mitschnittdienst in Baden-Baden zum Preis von 12,50 Euro.

Bestellungen über Telefon: 07221/929-26030

Bestellungen per E-Mail: SWR2Mitschnitt@swr.de

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

MANUSKRIFT

01 Atmo (Kinder singen, Waisenhaus Chennai)

02 O-Ton (Natalie):

They change you and they make you a better person. Because of the innocence and the vulnerability.

Overvoice (w):

Die Kinder machen dich zu einem besseren Menschen, sie sind so unschuldig und verletzlich.

08 O-Ton (Samantha):

Like everyone is just so impressed with what I do in a sense. (...) yeah, it's a big deal for everybody and they are really happy for me and they really love what I'm doing.

Overvoice(w):

Bei mir zu Hause sind sie total beeindruckt. Alle lieben was ich hier tue.

05 O-Ton (Ninad Sharma)

This kind of engagement is a vehicle for people to have an experience wherein you get an authentic hands-on experience of the real stuff and real culture of the country.

Overvoice (m):

Es ist eine authentische Erfahrung, man taucht ein in die echte Kultur des Landes.

06 O-Ton (Melina):

Ich liebe Bollywoodfilme, wie die tanzen, wie die singen, wie die gekleidet sind, deswegen passt es für mich grad perfekt, also ich lebe so meinen Bollywoodtraum.

Regie:

Atmo (Kinder singen, Waisenhaus Chennai) nochmal kurz hoch, dann abrupt weg

Ansage:

Voluntourismus. Helfen »all inclusive« – Eine Sendung von Nina Marie Bust-Bartels.

02 Atmo (Zahnbehandlung)

Sprecher:

Der Raum ist dunkel, eng und riecht nach Desinfektionsmittel. Auf einem Zahnarztstuhl in der Ecke ist gerade ein Zahn gezogen worden, die Patientin hält sich ein kühlendes Tuch an die Wange. Daneben auf zwei Holzstühlen finden Voruntersuchungen statt. Vor der Tür drängen sich schon die nächsten Patienten.

Regie:

Atmo Zahnbehandlung kurz frei

Sprecher:

In dieser Gegend in der Wüste des indischen Bundesstaates Rajasthan gibt es wenig Ärzte, ins 60 Kilometer entfernte Krankenhaus zu fahren, können sich die wenigsten hier leisten.

10 O-Ton (Alexander Souri)

So basically in our dental program, what we do is, we do minor dental surgeries, cavities, extractions and scaling.

Overvoice (m):

Unsere Zahnärzte machen kleinere Zahnoperationen, entfernen Karies und Zahnstein.

Sprecher:

Alexander Souri steht neben dem Zahnarzt, stolz erklärt er die Arbeit der Ärzte. Groß ist er, braungebrannt, graue Haare und ein Gesicht, das seine 47 Jahre nicht verrät. Alexander Souri lebt in den USA, nach Indien kommt er jedes Jahr für ein paar Monate. Dass die Menschen hier heute Zahnbehandlungen bekommen, ist ihm zu verdanken. Er bezahlt die Ärzte, die Medikamente, er hat das Camp organisiert. 500 Menschen werden hier heute behandelt, im Nebenraum arbeitet ein Gynäkologe, im Hof zwei Augenärzte. Das Geld dafür kommt von Touristen.

Alexander Souri zeigt ihnen die Wüste Rajasthan. Zwei Wochen reiten sie auf Pferden von Dorf zu Dorf. Sein Tourismusunternehmen heißt Relief Riders - Erlösungsreiter. In jedem Dorf verteilen die Reisenden Hefte und Stifte an Kinder, verschenken Ziegen an Witwen. Das Medical Camp heute ist der Höhepunkt der Tour.

03 Atmo (Medical Camp Medi-Ausgabe)

Sprecher:

Draußen neben der Menschentraube, die auf eine Zahnbehandlung wartet sitzt Ben. Er kommt aus Australien, lebt in London und arbeitet als Sportjournalist. Ben ist einer der Teilnehmer der Wüstentour. Geduldig füllt er Medikamente in kleine Fläschchen, verteilt sie an Patienten, die den Behandlungsraum verlassen. Die anderen Touristen helfen bei der Registrierung der Patienten oder assistieren den Ärzten.

11 O-Ton (Ben):

I mean what has really surprised me is how happy the people are. I mean they don't have much, but they are very very happy and very very smiling. So that's the biggest thing for me and it's so rewarding to do all this work as well, I didn't think it would be this rewarding. I usually just go on safaris, just for me, but to do the safari and the humanitarian work at the same time, it's very very very heartwarming.

Overvoice(m):

Die Leute hier haben nicht viel, aber sie sind so glücklich. Das hat mich wirklich überrascht. Ich hab' schon viele Safaris gemacht, aber eine Safari bei der man gleichzeitig armen Menschen helfen kann, das gibt einem unglaublich viel.

Sprecher:

Ben und die anderen Helfer zahlen etwa 8.000 Dollar für die zwei wöchige Tour durch die Wüste, dazu kommt noch der Flug. Etwa 1.000 Dollar gehen direkt in die Organisation des Medical Camps. Alexander Souri verdient sein Geld mit den Touren, die er anbietet. Das Helfen ist ein Nebeneffekt – und eine Marketingstrategie.

03 Atmo (Relief Riders):

12 O-Ton (Alexander Souri)

Everybody is directly involved in the process of going back. One of the reasons I designed Relief Riders is because I felt either you had to be a celebrity to go work with Unicef and you know power some change or you.. a lot of people wrote checks. And I wanted to give people the opportunity that they can write the check, but they can also see where it goes. And that's why I did it.

Overvoice (m):

Entweder muss man ein Star sein, um vor Ort mit Unicef arbeiten zu können oder man kann halt Geld spenden. Mit Relief Riders will ich den Leuten die Möglichkeit geben, einen Scheck zu schreiben und direkt dabei zu sein, wenn er eingelöst wird.

Sprecher:

Ehrenamt im Ausland gibt es schon lange. Das Programm Weltwärts des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zum Beispiel schickt jedes Jahr gut 3.000 junge Menschen in Entwicklungsprojekte im Ausland. Nun aber entdecken kommerzielle Tourismusunternehmen den Markt der Freiwilligendienste. Voluntourismus heißt diese Form des Reisens. Es ist eine Verbindung zwischen Freiwilligenarbeit und Urlaub.

04 Atmo (Strand):

13 O-Ton (Samantha):

We are at a beach in Goa. And right now there is just the ocean, sand, not too too many people and palm trees, little coconuts. And I am very good with the sound of the waves, in fact I love the calming sounds, Yeah I'm getting just relaxed, tanning.

Overvoice(w):

Wir liegen hier in Goa am Strand. Nicht zu viele Menschen, einfach nur Meer, Sand, Palmen, Kokusnüsse... Mir geht's richtig gut, ich bräune mich, relaxe einfach.

14 O-Ton (Samantha):

My name is Samantha Lisa and I am 18 and I am from, Texas, the United States. (..) I just finished High School, I am applying to college, well I just finished applying to college and then I am taking this gap-year and then I am going to college next year. (..) Just went to Thailand, here in Goa for a month and then I am doing Australia for three weeks, and then I'm doing Ghana for one month, south Africa for one month and Italy for three month and then I'll be traveling around Europe for just a month or so.

Overvoice(w):

Ich heiße Samantha Lisa, bin 18 Jahre alt und aus Texas in den USA. Ich bin gerade mit der Schule fertig und bevor es auf's College geht, mache ich ein Jahr Pause. Also ich war gerade in Thailand, jetzt Goa, dann Australien, dann mache ich einen Monat Ghana, einen Monat Südafrika, Italien für drei Monate und dann werd' ich noch so'n bisschen durch Europa reisen.

Regie:

OV von Samantha gerne schnell sprechen lassen

Sprecher:

Samantha ist eine Voluntouristin. Ein Jahr lang reist sie um die Welt, alle paar Wochen hilft sie in einem anderen Projekt. Sie spielt mit Kindern in Waisenhäusern oder unterrichtet Englisch im Slum. Danach geht es an den Strand, am Wochenende führt sie zu den Sehenswürdigkeiten in der Umgebung.

15 O-Ton (Samantha):

I like more of like kind of emerging with like the culture like kind of with people instead of like touring around living in like luxury and stuff like that, because I feel like you don't really get the actual piece of where you're going.

Overvoice(w):

Ich tauche halt lieber in die Kultur ein anstatt jetzt in irgendwelchen Luxushotels zu wohnen.

Sprecher:

Allein aus Deutschland gehen des Jahr gehen schätzungsweise 10.000 bis 20.000 Voluntouristen für ein paar Tage oder Wochen in ihrem Urlaub helfen. Weltweit wird die Zahl auf 10 Millionen geschtzt, die meisten kommen aus den USA. Während die Programme von Weltwärts fast ein Jahr dauern und eine intensive Vor- und Nachbereitung beinhalten, verbringen Voluntouristen meist nur ein oder zwei Wochen in einem Projekt. Viele Reiseveranstalter bieten außerdem Rundreisen an, bei denen die Touristen am Ende ein paar Tage in einem Projekt arbeiten dürfen. Dieses Kurzzeit-Helfen ermöglicht einerseits vielen Menschen die Mitarbeit in sozialen Projekten im Ausland, die sich aufgrund beruflicher Verpflichtungen nicht die Zeit für einen Freiwilligendienst nehmen können. Aber es verändert die Freiwilligenarbeit. Sie wird zu einem Geschäft.

Regie:

Atmo (Strand) weg

16 O-Ton (Nina Sharma):

This kind of engagement is a vehicle for people to have an experience wherein you get an authentic hands-on experience of the real stuff and real culture of the country. So I think people do it for the cultural experience of it, rather than purely for the volunteering of it. Volunteering is just an excuse if you like.

Overvoice (m):

Die Leute machen das, weil sie eine authentische Erfahrung suchen, sie wollen das echte Leben in dem Land sehen. Das Helfen ist nur ein Vorwand.

Sprecher:

Einer der weiß, wie das Business funktioniert ist Ninad Sharma. Er ist der Chef des Indian Network for Development Exchange, kurz IDEX. Jung sieht er aus, dunkle kurze Haare, weißes Hemd, fester Händedruck. Er sitzt in seinem Büro im IDEX-Haus in der indischen Stadt Jaipur. Von hier aus managet Ninad Sharma seine 80 Mitarbeiter, die jedes Jahr 1100 Urlaubern das Helfen ermöglichen.

Eigentlich hatte Ninad Sharma eine ganz normale Reiseagentur, dann organisierte er die Reise von acht Studierenden aus Dänemark, die im Rahmen eines Seminars zwei Wochen in der NGO seiner Mutter arbeiten wollten.

17 O-Ton (Nina Sharma):

After these eight danes came there, suddenly the whole community was interested, what's going on, the local administration was suddenly paying attention, the water facility that never came to that place suddenly came within that month itself, the local media was covering it. And so we realized, that this was really very interesting. We had the opportunity to make an impact on young minds, young travelers, make an impact on a community and that it was economically commercially viable activity, it just seemed too good to be true, but there it was.

Overvoice (m):

Als diese acht Dänen kamen, haben sich plötzlich alle für unser Projekt interessiert. Die lokalen Behörden haben endlich die Wasserversorgung hergestellt, die Medien haben berichtet. Da habe ich gemerkt: Ich kann hier etwas bewegen und gleichzeitig jungen Reisenden eine Erfahrung ermöglichen; Und damit lässt sich sogar Geld verdienen. Es schien einfach zu gut, um wahr zu sein.

Sprecher:

Ninad Sharma gründete IDEX, ein Tourismusunternehmen, das sich ausschließlich auf Voluntourismus-Angebote spezialisiert. Mittlerweile hat IDEX einen Jahresumsatz von fast einer Million Euro und kooperiert mit 75 Reiseveranstaltern aus 35 Ländern – in Deutschland zum Beispiel mit STA Travel und Travel Works.

Die Voluntouristen buchen ihre Reise bei diesen Reiseveranstaltern. Lokale Agenturen wie IDEX übernehmen dann die Organisation vor Ort. Sie finden Waisenhäuser und Schulen, in denen die Reisenden mitarbeiten dürfen oder sie gründen gleich eigene Projekte. Und sie kümmern sich um die Voluntouristen: Holen sie vom Flughafen ab, betreiben ein Hostel, kochen für sie und fahren sie jeden Tag zu den Hilfsprojekten.

Wie die meisten Agenturen verlangt auch IDEX keinerlei Qualifikationen. Die wenigsten Voluntouristen haben eine Ausbildung als Erzieher oder Lehrer. Und doch sollen sie hier, Waisenkinder betreuen und Schulklassen unterrichten.

08 Atmo (Kinder singen, Waisenhaus Chennai)

20 O-Ton (Natalie):

Never, never never. I am a terrible teacher. I'm like, what should I do, give me advice, I'm terrible.

Overvoice(w):

Ich bin eine schreckliche Lehrerin. Die ganze Zeit musste ich fragen, was ich tun soll.

Evtl. Raumpause (Dachterrasse, Global Volunteers Chennai)

Sprecher:

Natalie ist mit ihrem Mann zusammen nach Indien gekommen. Die beiden haben eine Voluntourismusreise über die US-amerikanische Organisation Global Volunteers gebucht, einer der vielen Mitbewerber von IDEX. Natalie wollte ihren 50. Geburtstag in Indien feiern und einmal etwas anderes machen in ihrem Urlaub. Auch wenn sie keine gute Lehrerin ist, die Arbeit mit den Kindern macht ihr Spaß.

Regie:

Atmo (Kinder singen, Waisenhaus Chennai) kurz frei

21 O-Ton (Natalie):

They change you and they make you a better person. Because of the innocence and the vulnerability. They don't know what they don't know, we've been so much more privileged and in the innocence it's just indescribable. You have to experience it to understand it.

Overvoice (w):

Die Kinder machen dich zu einem besseren Menschen, sie sind so unschuldig und verletzlich. Wir sind so privilegiert, aber sie in ihrer Unschuld... Man muss es einfach erleben, um es zu verstehen.

07 Atmo (Waisenhaus Chennai)

Sprecher:

Die Kinder, die Natalie so beeindruckten, leben in einem Waisenhaus in der südindischen Stadt Chennai. Heute sind sie sehr aufgeregt, denn der Chef von Global Volunteers ist zu Besuch. Bud Philbrook – Ende 60, grauer Bart, graues Haar, beige Trekkinghose – sitzt auf dem Sofa. Neben ihm schminken sich die Mädchen, legen klimpernd goldene Arm- und Fußringe an. Wie in fast jedem Projekt, das Bud Philbrook besucht, bekommt er auch hier eine kleine Vorführung der Kinder.

08 Atmo (Kinder singen, Waisenhaus Chennai)

Regie:

Kinder singen kurz frei.

Sprecher:

Bud Philbrook sieht seine Organisation nicht in der Pflicht, die Qualifikationen der Voluntoristen zu prüfen

22 O-Ton (Bud Philbrook)

We only do what we're asked to do and local people are always in charge. So it's not our responsibility to figure that out, it's the community-partners responsibility. We

provide them a resource, the volunteer, we put that resource at their service, they then need to engage that resource in a way that is helpful and meaningful to them.

Overvoice (m):

Bei uns entscheiden immer die lokalen Projekte. Wir geben ihnen eine Ressource – die Freiwilligen – und sie entscheiden dann, wie sie diese Ressource am besten für sich nutzen.

Sprecher:

Global Volunteers ist der Großvater der Freiwilligenreisen. Bud Philbrook gründete die Organisation 1984 mit seiner Frau nachdem sie ihre Flitterwochen in einem Hilfsprojekt in Guatemala verbracht hatten. Mittlerweile haben sie 33.000 Kurzzeithelfer für ein oder zwei Wochen in die Ferne geschickt.

09 Atmo (Waisenhaus Jaipur)

Sprecher:

Auch IDEX kooperiert mit mehreren Waisenhäusern. In diesem Haus für AIDS-Waisen haben heute vier Voluntouristen ihren ersten Tag. Die Kinder haben keine Berührungängste, lassen sich bereitwillig auf den Arm nehmen und kichern, wenn sie gekitzelt werden. In fünf Tagen werden zwei der Freiwilligen wieder abreisen. Manchmal weinen die Kinder dann, erzählt die Leiterin des Waisenhauses.

Regie:

Statt OV den O-Ton unter den Sprechertext ziehen.

23 O-Ton (Leiterin Waisenhaus Jaipur)

It's true, because they are also crying and volunteers also crying, so it's true, children miss to them. And we can realize that they can so much love to children.

Sprecher:

In seinem Büro an der Jawaharlal Nehru Universität in Neu Delhi runzelt Sanjay Srivastava die Stirn. Das Kurzzeit-Helfen in Waisenhäusern sieht er kritisch. Der Professor für Soziologie forscht über Kulturen des Konsums und über die kulturellen Auswirkungen der Globalisierung.

Es ist ein heißer Tag, die Türen und Fenster sind offen, vom Gang dringen die Gespräche der Studierenden herein. Sanjay Srivastava – grauer Bart, volles Haar, Brille – strahlt Ruhe aus, er ist jemand der nachdenkt, während er spricht.

24 O-Ton (Sanjay Srivastava)

Working in any childcare context is very complex. Working in a childcare context which is culturally so different from your own is an even more complex affair. In the indian context (..) I know that for example that there is a lot of adoption from orphanages by people who live overseas including Germany and stuff, so one can only hope that this doesn't generate any false ideas about the fact that these kids might be adopted. Because daily they would see many others coming to the orphanage as potential adoptees from Europa, Australia, US ect. so any short term involvement could lead to this kinds of.. that the orphanage-kids don't end up getting

the idea that this could be the beginning of some kind of a better life for them, they might get adopted.

Overvoice:

Die Arbeit mit Kindern ist eine sehr komplexe Angelegenheit. Insbesondere in einem Land, das kulturell so anders ist als das eigene. In Indien zu Beispiel werden aus vielen Waisenhäusern Kinder nach Europa und in die USA vermittelt. Wenn dann weiße Voluntouristen in diese Waisenhäuser kommen, besteht die Gefahr, dass die Kinder hoffen, sie werden von ihnen adoptiert.

Sprecher:

Die Voluntouristen bezahlen zwischen ein und vier Tausend Euro für eine Woche. Ein Teil geht an die Reiseveranstalter aus Europa oder den USA, den anderen bekommen lokale Agenturen wie IDEX, nur die sozialen Projekte, in denen die Freiwilligen arbeiten, bekommen nichts.

Warum öffnen sie trotzdem ihre Türen für die Urlauberinnen und Urlauber? Ninad Sharma von IDEX erklärt, wie trotzdem Geld zusammenkommt.

25 O-Ton (Nina Sharma):

No, we do not have financial dealings with projects, but it certainly get them a good word out in the network of the volunteers themselves, so who ever wants to support the projects on an individual basis.

Overvoice:

Die Projekte bekommen von uns kein Geld. Aber sie bekommen einen guten Zugang zu den privaten Netzwerken der Freiwilligen, hier können dann Spenden für das Projekt gesammelt werden.

10 Atmo (Waisenhaus Jaipur)

Sprecher:

Aber IDEX kooperiert nicht nur mit Waisenhäusern und Schulen, Ninad Sharma und sein Team gründen auch eigene Projekte, in denen die Voluntouristen arbeiten. Die 18-jährige Samantha aus Texas unterrichtet in einem Slum in Goa. Im Wohnzimmer in einem der Häuser sitzen acht Mädchen auf dem Boden, die Hefte auf den Knien blicken sie zu Samantha, die das Arbeitsblatt erklärt.

Regie:

Atmo (Slumprojekt Goa) kurz frei (Samantha erklärt)

Sprecher:

Im Slum hat es sich herumgesprochen, dass IDEX hier jeden Tag Englischunterricht anbietet. Einige der Mädchen kommen jeden Tag, viele nur ab und zu.

Nach dem Unterricht wollen die Mädchen Fotos mit Samantha machen. Samantha wird sie später auf Facebook posten, damit ihre Freundinnen zuhause sehen, was sie macht.

27 O-Ton (Samantha):

Like everyone is just so impressed with what I do in a sense. But like to me it's like you don't know how many people to this, it's just not that big of a deal kind of thing. But like when I left, there was just so many people who were like ›wow, that's so great, that you're doing this.« (...) But yeah, it's a big deal for everybody and they are really happy for me and they really love what I'm doing.

Overvoice (w):

Bei mir zu Hause sind sie total beeindruckt, von dem was ich hier mache. So viele sagen: ›wow das ist so toll, was du da machst.« Ja alle freuen sich für mich

Regie:

eventuell nochmal Atmo (Slumprojekt Kinder singen)

Sprecher:

Sanjay Srivastava von der Universität Neu Delhi sieht in den sozialen Medien einen Motor für den Voluntourismus.

29 O-Ton (Sanjay Srivastava)

(..) Social Media not only provides information, it is also a site of a great deal of competition about one's experience. Where you've been, what you've done, what you've eaten, so social media also fuels the circuits of information but also it acts as a site of exchanging the uniqueness of one's experience – in a way that earlier forms of media didn't do. So you can immediately post a picture and show yourself in a context of danger or poverty.

Overvoice:

Soziale Medien fungieren als ein Ort, an dem die Einzigartigkeit der persönlichen Erfahrungen ausgetauscht wird. Dabei entsteht eine Konkurrenz, die frühere Medien nicht in dieser Weise beförderten. Heute kann man unmittelbar ein Foto posten, das einen zum Beispiel in einer gefährlichen Situation zeigt – oder zwischen armen Menschen.

13 Atmo (Slumprojekt Goa)

Sprecher:

Es ist nicht nur der Wunsch nach Anerkennung, der die Voluntouristen antreibt. »To give something back« war die häufigste Erklärung der Freiwilligen. Sie wollen etwas zurück geben.

30 O-Ton (Samantha):

(..) Yeah I kind of just, I wann just give them what I can, because I know they don't have a lot of what I have kind of thing. (...) Yeah like when you see all your clothes, it's like ›made in China«, ›made in India« and stuff and I thing people don't give them credit enough and like I feel, that is what I can do is come here and help out as much as I can for what like what they're doing just for us and like I don't think anyone realizes that at home.

Overvoice (w):

Auf all meinen Klamotten steht ›made in India‹ und so. Und das wenigste, das ich tun kann, ist hier so viel helfen, wie möglich. Denn die tun so viel für uns und zu Hause ist das den Leuten gar nicht klar.

31 O-Ton (Sanjay Srivastava)

Given that travel is part of leisure. Leisure implies that you have funds available for activities other than work and meeting immediate needs, and then large numbers of people don't have that. so it could well be a sense that one can justify what one does in one's normal life, through saying that you've also done something that helps others that are not in your position.

Overvoice (m):

Für's Reisen braucht man Zeit und Geld. Viele Menschen können sich das aber nicht leisten. Und so könnte der Wunsch zu helfen auch ein Versuch sein, zu rechtfertigen, wie man sein Leben führt.

Sprecher:

Zwischen ein und vier Tausend Euro zahlen die Voluntouristen für eine Woche und die Projekte vor Ort sehen davon keinen Cent. Oft machen die Freiwilligen mehr Arbeit, als sie selber leisten. Welchen Sinn ergibt die Reise dann überhaupt? Warum spenden sie dieses Geld nicht einfach?

32 O-Ton (Sanjay Srivastava)

But then that way of dealing with issues doesn't necessarily provide you with the immediate experience of that you have done something well, because part of tourism and travel is also to be able to narrate to people, what is it that you have done, what you've experienced, the heartship that you may have experienced. So it also could be the desire to have a moral high ground.

Overvoice(m):

Ein wichtiger Teil des Reisens ist ja, dass man anderen Menschen davon erzählen kann – von den Erlebnissen, den Begegnungen und davon, dass man etwas Gutes getan hat.

14 Atmo (Hostfamily-Dinner)

Sprecher:

Damit es möglichst viel zu erzählen gibt, ist bei IDEX fast jeden Abend Programm. Darauf ist Ninad Sharma von IDEX besonders stolz.

35 O-Ton (Nina Sharma):

One of the best part of being involved in social projects is that you get to meet real people, you meet people who have no commercial with you, which means that the interactions are spontaneous, they are without any agenda or any interest for say.

Overvoice (m):

Das Beste an der Arbeit in sozialen Projekten ist, dass man echte Menschen kennenlernt; Menschen, die einem nichts verkaufen wollen.

Sprecher:

Heute sind die Voluntouristen zu einer indischen Familie am Stadtrand gefahren worden. Host-Family-Dinner heißt die Aktivität. Ein Abendessen in einer Gastfamilie.

Regie:

Atmo (Hostfamily-Dinner) kurz frei

Sprecher:

Samantha und die anderen sitzen um einen großen, runden Tisch herum. Es gibt Curries mit Fisch und Fleisch, Reis, Nahn-Brot und Salat. Mutter und Tochter des Hauses standen den ganzen Tag in der Küche. Jetzt stehen sie im Türrahmen, beobachten aufmerksam die Gäste beim Essen. Wenn ein Teller sich leert, eilen sie herbei. Sie selbst werden später essen, wenn die Touristen wieder gegangen sind.

36 O-Ton (Sanjay Srivastava)

There has always been the idea, that the sight-seeing is an inferior form of travel, so increasingly you have this idea of authentic travel, (...) It would be a reaction to what is seen as a general world of superficial interaction with people, which is part of consumerism. So if within that, people seek to experience something authentic, something not superficial, something not linked to just consuming (in a very superficial manner) the culture of another society, then this could be a search for authenticity of some kind. If it's actually done in this sort of short-term basis it runs the risk of being precisely what it is not trying to be.

Overvoice:

Dieser Wunsch nach authentischem Reisen ist eine Reaktion auf die oberflächlichen Begegnungen in unserer konsumorientierten Welt. Bei diesen Kurzzeit-Freiwilligenreisen besteht aber die Gefahr, dass die authentische Erfahrung selbst zum Konsumgut wird.

Sprecher:

Auf ihren Internetseiten werben die Voluntourismus-Organisationen mit dem authentischen Einblick in die Kultur des jeweiligen Landes. IDEX bietet seinen Kunden Hindi-Unterricht, Henna-Tattoo- und Saree-Workshops sowie Yoga- und Kochkurse.

15 Atmo (Reiten)

Sprecher:

Die spektakulärste Erfahrung aber gibt es bei den Relief Riders. Bei den Touren durch die Wüste reiten die Voluntouristen auf Pferden zu den Menschen, denen sie helfen wollen.

37 O-Ton (Ben):

Some of the rides for the schools, we ride into town so it's been a bit of a spektakle, we go to the school an horseback and they all love the horses and what not. I mean, the amount of smiles you get from everyone, I mean, you are the talk of the town everybody is running out of the houses and coming out to the front door, everyone is

shouting at their children, ›come, come, come‹. So we get the whole town coming out to watch us come through. And just waving at them and getting the waves back and their smiles it's just priceless.

Overvoice(m):

Manchmal reiten wir in die Dörfer ein, direkt zu den Schulen, denen wir helfen. Das ist schon ein Spektakel. Dann kommen alle aus ihren Häusern gerannt, um zu sehen, wie wir durch die Gassen reiten. Den Menschen zuzuwinken und ihr Lachen zu sehen, das ist einfach unbezahlbar.

16 Atmo (Medical Camp)

Sprecher:

Das Bild des weißen Mannes, der als Heilsbringer in fernen Ländern durch arme Dörfer reitet, ist aus kolonialen Zeiten bekannt. Auch in der Werbung für die Voluntourismusreisen werden die Menschen in den Ländern des Südens als passive Hilfsobjekte dargestellt, während die Reisenden zu selbstlosen Rettern stilisiert werden.

Die Relief Rider von Alexander Souri geben den Menschen in der Wüste Rajasthan das Sehen zurück. »Gift of Sight« heißt das Programm., das den Touristen ermöglicht unmittelbar dabei zu sein, wenn sie mit ihrem Geld ein neues Augenlicht schenken.

17 Atmo (Relief Riders Registration)

Regie:

Atmo (Relief Riders Registration) bin 0'17" als O-Ton stehen lassen, dann als Atmo unter Sprechertext und O-Töne

OT (Alexander):

Right now we have two registration tables, one is for women, one is for men. They register eyes, teeth and gynecology and this one for male basically registering dental and eye patients. We then call their names for treatment later.

Overvoice (m):

Hier werden die Patienten registriert. Ein Tisch ist für Frauen, einer für Männer. Später, wenn sie behandelt werden sollen, rufen wir ihre Namen auf.

Sprecher:

Ob hier in der Wüste oder in den Städten, wo die Waisenhäuser stehen: Die Touristen sehen vor allem das arme Indien, die schlechte Infrastruktur in den Slums, die unterversorgten Schulen auf dem Land. Was sie nicht sehen ist das kosmopolitische Indien in den Städten, sie sehen nicht die technologische Innovationskraft, nicht die Universitäten. Professor Sanjay Srivastava von der Universität Neu Delhi sieht beim Voluntourismus die Gefahr, dass die Reisenden mit einem einseitigen Bild von Indien zurückkehren.

39 O-Ton (Sanjay Srivastava)

I think it would be impossible to get a real sense of the structural problems that people face in terms of education, income generation, these are not problems that

you can provide answers to someone in a week. So the (..) really short-term nature is perhaps of greater benefit to the person who is there in terms of feeling a sense of achievement or feeling good about themselves that they have done something good for the world.

Overvoice (m):

Es ist unmöglich, in nur einer Woche ein wirkliches Verständnis für die strukturellen Probleme der Menschen zu bekommen, zum Beispiel was Bildung und Job-Perspektiven angeht. Vom Kurzzeit-Helfen profitiert vielleicht mehr der Helfer selbst. Er kann stolz auf sich sein, weil er etwas Gutes für die Welt getan hat.

18 Atmo (Medical Camp Name Calling)

Regie:

Atmo (Medical Camp Name Calling) gerne kurz frei

Sprecher:

Die Kommerzialisierung verändert die Freiwilligenarbeit im Ausland. Die verschiedenen Anbieter konkurrieren um die zahlungskräftigen Voluntouristen. Dadurch werden die Bedürfnisse der Helferinnen und Helfer in den Mittelpunkt gerückt, sie sind die Kunden, die es zufrieden zu stellen gilt. Es geht weniger darum, dass die Freiwilligen etwas über die Gesellschaft lernen, dafür stehen Erlebnis und authentische Erfahrungen im Mittelpunkt. Was spektakulär ist und Spaß macht, lässt sich besser verkaufen als kultureller Austausch, der auch mal anstrengend ist und fordert, über sich selbst nachzudenken.

17 Atmo (Medical Camp am Bus)

Sprecher:

Andererseits ist der Voluntourismus für soziale Projekte eine Möglichkeit an Geld zu kommen. Die Menschen aus den Dörfern in der Wüste Rajastans, die heute zum Camp der Relief Riders gekommen sind, hätten ohne Alexander Souri und das Geld seiner Touristen keine Behandlung bekommen.

40 O-Ton (Alexander Souri)

So this Bus has 27 or 28 patients in it and it's going to the eye-surgery-clinic in Ajmer, which is about 45 kilometers away. They'll be spending the night there. Surgeries will start this evening and they'll be fed and by tomorrow they'll be operated on and tomorrow they'll start the second round of I think another 15 to 20 patients for the eye-surgeries.

Overvoice (m):

Hier in diesem Bus sitzen 27 oder 28 Patienten. Sie fahren in die Augenklinik in Ajmer, das ist etwa 45 Kilometer entfernt. Dort werden sie operiert. Morgen fahren dann die nächsten 15 bis 20 Patienten.

* * * * *